

Zwischenstopp

Von Carsten Korfesmeyer

Minden (mt). Bundesaußenminister Sigmar Gabriel fordert mehr Geld für die Entwicklungspolitik und eine globale Abrüstung. Momentan gehe es auf der Welt leider genau andersrum. Sorgen macht sich der SPD-Politiker und es fallen auch die Namen Donald Trump und Kim Jong-un. Es lasse sich zwischen dem US-Präsidenten und dem nordkoreanischen Machthaber zurzeit keine Vertrauensbasis herstellen, sagt er am Montagabend gegenüber dem MT. Er setze beispielsweise auf China, das in der angespannten Situation der beiden Länder eine Vermittlerrolle einnehmen könnte. Gabriel fordert, dass mit Nordkorea gesprochen werde. „Ein Militärschlag hätte verheerende Folgen.“

Erst am Sonntag hatte der Außenminister eine Reise nach China angetreten, um dort über den Konflikt zu sprechen. Heute reist er bereits zur UN nach New York – und die Bühne auf dem Johanniskirchhof ist für den Goslaer ein kleiner Zwischenstopp. In Minden spricht Gabriel unter Freunden. Mehr als 400 Menschen sind gekommen, um den Politiker und früheren SPD-Chef hautnah zu erleben. Der zeigt sich trotz der Reisestrapazen und einer Erkältung prima aufgelegt. „Lassen Sie uns zuerst über Achim Post reden“, sagt er vor dem BÜZ. Danach erklärt er seinen Zuhörern in markanten Sätzen, warum sie dem heimischen Bundestagsabgeordneten und der SPD am kommenden Sonntag ihre Stimme geben sollen.

Gabriel kommt jedoch sehr schnell auf die Weltpolitik zurück. Er gehöre zu einer Generation, die im Frieden geboren ist. „Selbstverständlich ist das nicht“, sagt der Außenminister. Und es reiche schon ein Blick in Richtung Ukraine, um zu erkennen, dass es Gefahren vor der eigenen Haustür gibt. Die Annexion der Krim durch Russland nennt er „einen brutalen Verstoß gegen das Völkerrecht“, dennoch müsse verhandelt werden. Dass es nur mit Entspannungspolitik geht, sagt der Minister mehrfach – und Deutschland müsse unbedingt seine Stimme der Vernunft vor der Weltöffentlichkeit erheben. „Und nicht zu denen gehören, die nur dem Trump hinterherlaufen.“

Eine der wichtigsten Aufgaben sieht Gabriel darin, die Kriege und Hungersnöte in Afrika zu beenden. Denn das Sorge dauerhaft für Frieden und Stabilität. Mit den weltweiten Rüstungsausgaben lasse sich die Armut beseitigen, erklärt er. Es sei ein Wahnsinn, was auf der Erde für Militär ausgegeben wird.

Wie es sich bei einem Wahlkampfauftritt gehört, nimmt Gabriel sich auch die Innenpolitik vor. Deutschland bestehe nicht nur aus Großstädten, sagt er – und ein Augenmerk lege er vor allem darauf, die ländlichen Regionen zu fördern. Dass es in vielen Städten und Gemeinden keine Schulen, Einkaufsmöglichkeiten oder Bushaltestellen gibt, sei kaum zu verantworten. Der Außenminister will das ändern – und vor allem auch dafür sorgen, dass es mehr Geld für die Bildungspolitik gibt. Gut ausgestattete Schulen sollen beispielsweise dort entstehen, wo die soziale Not am höchsten ist. So habe man an dort die besten Chancen, diese zu beseitigen.

Gabriel nennt es „erschreckend“, dass im kommenden Bundestag möglicherweise erstmals seit 1945 wieder Nazis im Parlament sprechen dürften. Deutlich appelliert er an die Wähler, sich nicht durch rechte Parolen beeindrucken zu lassen. Allerdings räumt der Minister ein, dass die Sorgen und Ängste der Bevölkerung in Deutschland ernst zu nehmen sind. „Wir müssen darüber offen und ehrlich reden, um Rechts zu verhindern“, erklärt er – und erntet dafür von seinen Zuhörern starken Beifall.

Etwa mehr als 40 Minuten spricht Gabriel in Minden. Zeit, in der er Optimismus versprüht und beispielsweise auch über eine Verbesserung der Ausstattung der Bundeswehr oder die verschiedenen Bereiche der Sozialpolitik redet. Der Bundesaußenminister fordert unter anderem eine Anhebung des momentan sinkenden Rentenniveaus, um die Altersarmut zu vermeiden. Es könne nicht sein, dass jemand in Deutschland 40 Jahre arbeitet, um dann ein Fall für das Sozialamt zu werden. Arbeit müsse sich lohnen – und damit schneidet er das Thema Gerechtigkeit an, um das sich bei der SPD in diesem Wahlkampf alles dreht. Gabriel gibt sich kämpferisch und seine Mindener Fans sind fasziniert von ihm.

Sigmar Gabriel wirbt in Minden für die Abrüstung

Minden

Morgens forderte er direkte Gespräche mit Nordkorea, abends sprach er in Minden auf dem Johanniskirchhof. Viele kamen, um Außenminister Sigmar Gabriel zu hören. Seite [Z](#)



Zwischenstopp